

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 54.

Dienstag den 9. Mai 1871.

40. Jahrg.

Erste Ausgabe, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreipaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweipaltige das Doppelte u.

Oberamt Badnang. Rekruten-Einlieferung.

Gegen Ende dieses Monats werden voraussichtlich die 2. Hälfte der Infanterierekruten sowie die sämtlichen Rekruten der andern Waffen vom Jahrgang 1870 bei ihren Abtheilungen eingestellt werden, wovon die Ortsvorsteher den Betreffenden in geeigneter Weise mit dem Bemerkten Eröffnung zu machen haben, daß ihnen noch spezieller Einberufungsbefehl von ihren Abtheilungen zugestellt werden wird.
R. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santschen.

In nachgenannter Santsche werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshandeln zu bringen. Gläubiger, welche weber an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von dem erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santschmann, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Liquidationsprozeduren gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Vermögensverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Vermögensverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ludwig Emsler, Besitzer der unteren Mählmühle in Badnang,
Donnerstag den 13. Juli 1871.

2—3 Millionen Francs. Die Kommune beschloß ihre Niederreißung.)

Oesterreich.

Wien, 1. Mai. Die kaiserliche Regierung hat offiziell angezeigt, daß sie vom 1. November ab die Gesandtschaft in Wien aufhebe.

England.

London den 1. Mai, Abends. Das hiesige deutsche Friedensfest, welchem der deutsche Botschafter Graf Bernstorff beiwohnte, ist glänzend verlaufen. An demselben beteiligten sich ungefähr 2000 Menschen. Ein eingetragenes Schreiben des deutschen Kaisers wurde verlesen.

Einige Bemerkungen über Einwanderung in Amerika.

(Aus einer in Newport erscheinenden Zeitung.)

Es wird gegenwärtig mit besonderem Eifer und unter verführerischen Ausdrücken-Schildern auf die Belegung der Einwanderung zum speziellen Besten von gewissen Colonisations-Projekten hingearbeitet. Ohne uns dabei auf die speziellen Projekte einzulassen, wünschen wir einige allgemeine Bemerkungen über gewisse Rücksichten, die jetzt vorwiegend der Einwanderung vor Augen gehalten werden sollten, zu machen.

Wir sind der Ansicht, daß man vor Allen denen, die in Europa Lust zur Auswanderung nach den Ver. Staaten zeigen, klaren Wein einschenken sollte über die Aussichten für den Landbau. Diese Aussichten sind unzweifelhaft nicht die günstigsten, zum Mindesten hinsichtlich der Produktion von Brodstoffen. Auf diesem Gebiet leiden wir schon geraume Zeit an Ueberproduktion. Die Lage unserer Farmer im Westen ist eine ziemlich traurige, im Folge des im Verhältnis zu den Produktionskosten tückischen Preises ihrer Produkte.

Ja die Lage der Farmer ist größtentheils eine solche, daß europäische Landwirthe, wenn sie jenen gegenüber drüben nicht geradezu im Vortheil sind, jedenfalls auf keine Besserung ihrer Verhältnisse durch die Auswanderung nach den Ver. Staaten rechnen können. Ganz unbedingt gilt dies von solchen, welche Familien mitbringen und sich sofort zu etablieren wünschen. Und am Allerbesten dürften diejenigen dabei fahren, die es unternehmen möchten, uncultivirtes Land in Angriff zu nehmen.

Es ist hohe Zeit, bezügliche Illusionen zu zerstören. Gegenwärtig ist es weniger als jemals gerathen, den Pionier spielen zu wollen. Dies hat immer seine ungeheuren Schwierigkeiten gehabt, zu deren Beseitigung sich frische Einwanderer am wenigsten eignen. Aber gegenwärtig ist es nicht viel besser als Wahnsinn, zu einer nicht zu vertretenden Production beitragen zu wollen.

Wir wissen sehr gut, daß es Mittel zur Bessern Verwerthung der Brodstoffe gibt, aber zu ihrer Erlangung bedarf es gründlicher Reformen. Ehe es zu diesen kommt, sollte man in Europa äußerst behutsam sein und namentlich sich von allen Colonisations-Projekten absolut fern halten.

Gottesdienste

der Parochie Badnang

am Sonntag den 7. Mai.

Vorm. Predigt: Herr Stefan Kalchauer.
Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer
Nethammer.
Filialgottesdienst in Zell: Herr Stadtwirthe
Lendner.

Armee besetzen. Wir werden später sehen, was zu thun ist, aber wenn so viele Ursachen der Eiferucht die, welche sich vor dem Feinde befinden, trennen können, so ist es nicht angemessen, die Frage auf die Tribüne zu bringen. Später werden wir eine große militärische Jury zusammenberufen. (Sehr gütig) Für den Augenblick aber beschwöre ich Sie, diese Frage zu vertagen. Wir haben nicht bis heute gewartet, um uns mit dieser Frage zu befassen. Am 15. Februar schon gaben wir Befehl, die Offiziere zu ermitteln, welche aus schlechtverstandenen Pflichtgefühl, ungeachtet ihres gegebenen Ehrenwortes, wieder Dienste genommen hätten. Die Ereignisse traten dazwischen, aber die Kammer kann versichert sein, daß von uns nicht außer Acht gelassen wird, was der Ehre der Armee zu nahe treten könnte.

Versailles, 2. Mai. Bei den Gebrüder Rothschild hat gestern eine längere Konferenz stattgefunden, an welcher Londoner, Amerikanische u. Brüsseller Banquiers und zahlreiche aus Paris ausgewanderte Häuser Theil nahmen.

Paris, 2. Mai, 8 Uhr Morgs. Die Sitzung der Kommune am 30. April Abds. war sehr bewegt. Heftige Angriffe gegen Cluseret. Sogar die Frage wurde in Betracht gezogen, ob nicht Cluseret und Megy innerhalb 48 Stunden zu erschießen seien.

Paris, 2. Mai. Die 5 Mitglieder des durch die Kommune erwählten Wohlfahrtsausschusses sind Antoine Arnand, Leo Meillet, Navier, Felix Piat, Charles Gerardin. Die Bildung wurde mit 45 gegen 23 Stimmen beschlossen. — Die Eisenbahngesellschaften haben die ihnen von der Kommune auferlegten Kontributionen bezahlt. Die Kommune hat im Ganzen 1,680,000 Frs. empfangen. Die Seitens der Kommune von den Eisenbahngesellschaften verlangten Summen müssen künftig alle 8 Tage bezahlt werden.

Paris, 2. Mai. Das Gerücht von Gefangennahme Dombrowski's und seines Generalstabes ist bis jetzt nicht bestätigt. Jff ist von den Föderirten wieder befreit und vertheidigungsmäßig gemacht. Der Kirchhof von Jff ist wieder genommen, ein Angriff auf Woulaneur dagegen fehlgeschlagen.

Paris, 2. Mai, 8 Uhr Abds. Der Kampf dauert mit Heftigkeit fort. Die Versailler Batterien haben ein fürchterliches Feuer eröffnet. Zahlreiche Nationalgarben stürzten sich entmutigt nach Paris. Der angeblich verhaftete Dombrowski befindet sich mit seinem Stabe in Amieres. Montmartre und Batignolles werden von einem Granatregen übersüttet.

Paris, 3. Mai. Wie man meldet, soll die Niederreißung der Vendomesäule am 8. Mai stattfinden. „Vengeur“ sagt darüber, man würde die ganze Säule auf eine 10 Metres hohe Lage Dünger niederstürzen lassen, um den Fall abzuschwächen. Die Mitglieder der Kommune und ein Bataillon der Nationalgarde werden anwesend sein.

(Die Vendomesäule wurde im Jahre 1805 „zum Andenken an die große Armee“ errichtet. Der aus Steinen ausgeführte und mit einer Hülle von Bronze aus eroberten Geschützen umkleidete Bau kann auf einer im Inneren angebrachten Wendeltreppe ersteigen werden. Auf der Bronzehülle sind Reliefsdarstellungen aus dem Feldzug von 1805 angebracht. Zum Bau der Säule, welche oben mit einer Statue des ersten Napoleon geziert ist, war ein Zeitraum von 5 Jahren erforderlich. Man schätzte die Herstellungskosten auf

Million übersteigt, zu verdecken gewußt; auch dauerte es drei Wochen, ehe kundbar wurde, daß die H. Honneger nicht bloß der Leipziger Messe wegen verurteilt seien. Untersuchung wegen böshafter Zahlungsfähigkeit ist eingeleitet. Der Kredit der oberrheinischen Gegend hat durch dieses Vorkommen einen schweren Stoß erlitten, was sehr zu beklagen ist.

Berlin, 2. Mai. Die „Prov.-Corr.“ bestätigt, daß die französische Regierung im Laufe der vorigen Woche ihre Pflicht zur Unterhaltung der deutschen Truppen annähernd erfüllt hat. „Die von dem Reichstanzler Fürsten Bismarck jüngst darüber gethanen Aeußerungen“, sagt sie, „scheinen in Versailles Beachtung gefunden zu haben; es sind kurz darauf die Unterhaltungskosten etwa bis Ende April entrichtet worden.“ Die Verpflichtung Frankreichs in Betreff der Zahlungstermine der 5 Milliarden recapitulirt das halbamtliche Blatt wie folgt: „Eine Milliarde muß bis Ende 1871, die fünf Milliarden müssen in drei Jahren gezahlt sein. Für die Zahlung der ersten halben Milliarde ist ein Termin vor Ende 1871 überhaupt nicht festgesetzt; es ist Frankreich überlassen, ob es dieselben früher zahlen will, um dadurch die frühere Räumung des Gebietes im Norden und Osten von Paris zu erreichen. Diese Räumung ist aber außerdem an den vorherigen definitiven Friedensschluß geknüpft. So lange dieser nicht erfolgt ist, würde die Zahlung der halben Milliarde daher für Frankreich keinen Nutzen haben.“ Das Dringende für die französische Regierung, fügt die Provinzialcorrespondenz schließlich hinzu, wird daher uns gegenüber unter allen Umständen die Beschleunigung der Verhandlungen in Brüssel sein müssen.

Berlin, 3. Mai. Elsaß-Lothringen wird bald eine Kommunalvertretung erhalten, liberaler, als die französische in Versailles angenommen; eine Provinzialvertretung wird voraussichtlich später errichtet.

Straßburg, 3. Mai. Die „Straßburger Ztg.“ veröffentlicht eine Verordnung des Generalgouvernements, betr die Errichtung einer Zolllinie an der Grenze gegen die Schweiz. Die Verjollungspflicht beginnt am 5. Mai nach Verlaß des deutschen Zollvereinsgesetzes und Tarifs. Die Behandlung der zu verzollenden Güter findet allein bei den Nebenzollämtern St. Louis und Hünningen statt.

Frankreich.

Lagny den 3. Mai. Die fälligen Verzinsungsgelder in der Höhe von 19 Mill. Fr. sind am 1. Mai in Rouen und Amiens bezahlt worden.

* In der Sitzung der Nationalversammlung zu Versailles vom 29. April stellte General Dutemple eine Frage an den Kriegsminister wegen der französischen Offiziere, welchen die Deutschen den Bruch des Ehrenwortes vorwerfen. Der Kriegsminister General Leflo erklärte darauf: Die Frage, welche der General angeregt, ist sehr zart Natur, und ich glaube, sie kommt nicht zu einer gelegenen Stunde. Eine gewisse Anzahl der Offiziere, von denen der General spricht, ist bereits auf dem Schlachtfelde gefallen, andere sind verwundet und man darf wohl sagen, daß Feuer hat sie gereinigt. (General Dutemple erhebt Widerspruch.) Ich leugne nicht, daß einige Offiziere, trotz ihres Ehrenwortes, doch wieder Dienste genommen haben; aber, ich sage dies zur Ehre der Armee, es sind deren nur sehr wenige. Dem Feinde hat es gefallen, ihre Zahl zu vergrößern, um Mißachtung gegen die Gefühle zu erregen, welche die französische

Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber — auswärtige, dießfalls unbekannte mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.
Den 4. Mai 1871.
Gemeinderath.

Lippoldswiler.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde jagd, auf ca. 1433 Morgen, wird am
Samstag den 20. Mai ds. Js.,
Mittags 1 Uhr,
auf die weitere 3 Jahre vom 1. Juli 1871 bis dahin 1874 verpachtet, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Den 5. Mai 1871.
Gemeinderath.
Vorstand Mayer.

Fornsbach.

Hofguts-Verkauf.

Das in diesem Blatt Nr. 45 und 47 näher beschriebene Hofgut des Gottlieb Stierzel hier, bestehend in: Den erforderlichen Gebäulichkeiten, 1/2 Morg. 44,8 Rth. Gärten, 20 1/2 Morg. 4,4 Rth. Acker, 25 1/2 Morg. 3,8 Rth. Wiesen und 73 1/2 Morg. 41,1 Rth. Waldungen wird von demselben am
Freitag den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
nochmals zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber auf das Rathszimmer hier eingeladen werden.
Den 2. Mai 1871.
Rathschreibererei.

Badnang.

Ein Logis

im ersten Stock hat zu vermieten
Jakob Hebelmeyer.

Maubach.

Ein größeres Quantum gutes
Heu und Stroh
hat zu verkaufen
Hofwirth Holzwarth.

Vormittags 8 Uhr, Rathhaus zu Badnang. Den 26. April 1871. Oberamtsrichter Clemen s.

Neuhof, Gemeindebezirks Kirchberg, Oberamts Marbach.

Fahrniß-Verkauf.

In Folge oberamtsgerichtlicher Anordnung kommt die zur Gantmasse des Bauern Wilhelm Döbele von Neuhof gehörige Fahrniß am
Donnerstag den 11. d. Mts.,
von Morgens 7 1/2 Uhr an,
in dem Döbele'schen Wohnhause auf dem Neuhof im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf.
Es kommt insbesondere vor:
Küchengehirr, 1 Kleiberkasten, 1 Fag, 2 Eimer 6 Jmi haltend, 1 kleineres ditto mit 3 Jmi; Feld- u. Handgehirr, 1 großer und 1 kleiner Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, ca. 3 E. Obstrost, 1 Kuh, 1 Kalbel, 1 Schwein; Früchte, bestehend namentlich in 5 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel Haber und 6 Simri Gerste, sodann allerlei Vorrath und Küchenpfesen. Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Kirchberg den 1. Mai 1871.
Schultheißenamt.
Henrichsen.

Sulzbach. Eisenglanz-Rinden-Verkauf.

Nächst
Donnerstag den 11 Mai ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden 200 Centner eigene Glanzrinden aus den Gemeinewaldungen verkauft.
Den 7. Mai 1871.
Schultheißenamt
Wenzel.

Oberbrüben.

Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung des hiesigen Gesamtgemeinde-Jagdbestandes auf die Zeit vom 1. Juli 1871-74 findet am
Freitag den 12. Mai d. Js.

Bachnang.
Zwei tüchtige Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Häler, Schuhmacher.

Vortheilhafte Anlage
für größere und kleinere Beträge sind
K. K. österr. 1864 100 Gulden Loose,
wobei in der nächsten am
1. Juni d. J.
stattfindenden Ziehung schon Preise
von fl. 250,000, 50,000, 15,000,
10,000, 5000 u. gewonnen werden
müssen.
Jährlich finden 5 große Gewinn-
ziehungen mit abwechselnden Haupt-
preisen von fl. 250,000, 220,000,
200,000, sowie Gewinnen von fl.
50,000, 25,000, 15,000, 10,000
u. statt.
Wir empfehlen Original Prämien-
Scheine zum Courswert oder gegen
12 monatliche Ratenzahlungen. Die
erste Rate beträgt
fl. 3. 30 oder Thlr. 2 per halbes Loos.
" 7. — " 4 " ganzes " "
" 35. — " 20 für 11 halbe Loose " "
" 70. — " 40 " 11 ganze " "
und sichert schon jeden in der nächsten
Ziehung am 1. Juni d. J. zu erzielen-
den Gewinn.
K. K. 1864r 100 Gulden Loose
dürfen laut deutschem Reichsge-
setz überall gekauft und gespielt
werden. Prospekte franco und gratis.
Gefällige Aufträge mit beigelegtem Be-
trag in Banknoten, gegen Postan-
zahlung oder Nachnahme werden prompt
ausgeführt.
Goldschmidt & Schlessinger
Bankgeschäft
Langestraße 51, Frankfurt a/M.
Liste werden nach jeder Ziehung
pünktlich zugesandt. Zum An- und
Verkauf von Staats-Effekten,
Staats-Losen u. empfehlen wir
uns gleichfalls unter Zusicherung reell-
ster Bedienung. D. D.

Altersberg bei Kleinaspach.
1 Wagen mit hölzernen Achsen,
1 Pflug und 1 Egge
hat wegen Auswanderung um billigen Preis
zu verkaufen Adam Föllk.

Waldenweiler.
Zimmerhandwerkzeug.
Einem vollständigen, in gutem Zustande
befindlichen Zimmerhandwerkzeug verkauft
bittig Johann Georg Kaufmann.

Unschelnerhof.
Ein fruchtbarer Acker
Waldschuh
ginga von Unschelnerhof bis Unterbrüden ver-
loren, der Finder solle denselben abgeben an
Wilhelm Heber, Bauer.

Zins-Quittungen
für solche öffentliche Dienr., welche Staats-
papiere hin erlaut haben, sind vorräthig und
werden empfohlen von der
Druckerei des Murrthalboten.

Landwirthschaftlicher Verein.

Nachdem die landwirthschaftliche Centralstelle dem Verein die Saatkische Säe-Maschine
zu Anstellung von Versuchen für die nächste Herbstsaat überlassen hat, haben sich diejenigen
Landwirthe, welche dieselbe f. z. zu benützen wünschen, unter Angabe des Zeitpunkts bei dem
Unterzeichneten zu melden.
Bachnang, den 4. Mai 1871. Dreisger.

Loesslunds medicinische Malz-Extrakte

aus bairischem Prima-Gerstenmalz bereitet und sämtliche wirksamen Bestandtheile
desselben enthaltend, sind in bekannter vorzüglicher Qualität und unüber-
troffener Reinheit in allen Apotheken vorräthig und ist dabei wegen vielfacher
Nachahmung auf die Firma: „Ed. Loesslund in Stuttgart“ ganz besonders
zu achten.
Loesslund's concentrirtes Malz-Extract (das ächte Liebig'sche), ist das wirk-
samste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden,
Brustleiden. Preis der Flasche 30 kr.
Loesslund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, sehr
leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 kr.
Loesslund's Malz-Extract mit Chinin, gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit,
bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel.
Preis der Flasche 36 kr.
Loesslund's Malz-Extract-Bonbons, sind die neuesten, angenehmsten und wirk-
samsten Hustenbonbons. In Paketen zu 6 kr.
Loesslund's Kinderernährung, zur Schnellbereitung der Liebig'schen Suppe für Säug-
linge. Preis der Flasche 30 kr.
Vorräthig in allen Apotheken in Bachnang und Umgebung.

Vöberach Württemberg.
Brauerei-Einrichtungen, Feuerungsanlagen, Malzdarren,
(nur nach unserem bewährten System) **gelochte Darrbleche, Mahl- und**
Sägmühlen, Wasserrad- und Transmissions-Anlagen liefern als
die
Spezialität

Maschinenfabrik Vöberach Reichspfarrr & Beck.

Billigstes, reichhaltigstes und brillantestes Witzblatt der Welt.

Deutsche
Reichs-Jackel
(1. Jahrgang des Industriellen Humors.)
Verlag von J. Hollander in Hamburg.

Wöchentlich eine Nummer
in großer Belegungsform
mit vielen Carticaturen
und Illustrationen.

Preis pr. Quart. 15.
Preis pr. Nummer 1.

Sowohl durch jede Buchhandlung und Zeitungs-Expedition, wie durch
sämmliche Postanstalten resp. Landpostboten zu beziehen.

Bachnang. Anzeige.



Kommenden
Donnerstag den
11. Mai bin ich
mit einer Par-
thie ganz großer
ächter
Hensenschweine
im Gasthaus z. Ochsen hier an-
wesend und setze solche unter Zu-
sicherung äußerst billiger Preise
dem Verkauf aus. Liebhaber la-
det ein

Heinrich Schwaab
aus Rünzelsau.

Ludwigsburg. Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch wird unter
günstigen Bedingungen in die Lehre genom-
men von
Eduard Hoffmeister,
Sattler u. Tapezier.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Bäcker
Schmüde in Bachnang.

Bachnang.
Nächsten Samstag den 13. d. M.
gibt's Rast bei Ziegler Wieland.

Bachnang. Geld-Gesuch.

1500 fl. werden von einem Mann im
Weissacher Thal gegen doppelte Versicherung
aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Re-
daktion d. Bl.

Alltliche Nachrichten.

* Nach dem im Eingange dieses Blattes
enthaltenen oberamtlichen Erlasse haben die
zweite Hälfte der Infanterie-Recruten sowie
sämmliche Recruten der andern Waffen vom
Jahrgang 1870 voraussichtlich erst gegen Ende
dieses Monats bei ihren Abtheilungen anzu-
treten.

* Kreisgerichtsrath Milz von Ellwangen
ist seinem Ansuchen gemäß zu der Strafkam-
mer des Kreisgerichtshofs in Heilbronn
versetzt und dagesen
Kreisrichter Köstlin in Heilbronn zum
Kreisgerichtsrath in Ellwangen ernannt
worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Mit der Bce, Elsfah-Lothringen
als Reichsland zu constituieren, ist ein
Sache ausgebreitet, der in verschiedenen deutschen
Einzelstaaten auf einen fruchtbarsten Boden zu
fallen scheint. So im Herzogthum Braun-
schweig, wo man dadurch der mit dem be-
vorstehenden Aussterben der Dynastie drohen-
den Alternative, daß das Ländchen an die
welfische Familie oder an Preußen falle, zu
entgehen denkt. So auch, wie aus einem
Thüringer Briefe der „Volkszeitung“ hervor-
geht, in Koburg-Gotha, wo die Er-
krankung des Herzogs Ernst — er ist übrigens
belläufig bemerkt in der Genesung — sehr
lebhaft daran erinnern mußte, daß man mit
dem Ableben des Herzogs die Aussicht hat,
einen ausländischen Prinzen zum Landesvater
zu bekommen. Einstweilen kleiden sich die Ge-
fühle der Unterthanen des Herzogs Ernst freilich
in das harmlose grüne Gewand der Hoffnung.
Sie hoffen, daß der präsumtive Kronfolger,
Prinz Alfred von England, es vorziehen werde,
Seemann zu bleiben, statt die Rolle eines klei-
nen deutschen Fürsten zu spielen. Sie hoffen,
daß auch die nächstberechtigten jüngeren Söhne
der Königin Victoria „zu Gunsten des deutschen
Kaisers und Reichs auf die Erbfolge verzichten.“

Stuttgart den 5. Mai. Der gesammte
Güterverkehr nach Karlsruhe und den Statio-
nen des badischen Oberlandes ist via Mühl-
acker bis auf Weiteres eingestellt. Auch nach
Basel kann via Immendingen bis auf Weiter-
es Nichts übernommen werden.

Stuttgart, 6. Mai. In der chemi-
schen Fabrik von Böhringer am Ende
der Rothbühlstraße brach gestern Abend 7
Uhr in Folge der Explosion eines Kessels
ein Brand aus, der zwar durch die ange-
strengten Bemühungen der Feuerwehr auf
seinen Heiß beschränkt wurde, aber große
Zerstörungen anrichtete. Leider haben einige
Arbeiter zum Theil erhebliche Verletzungen
davongetragen.

Ludwigsburg den 4. Mai. Heute sind
es 25 Jahre, daß Herr Regierungsrath v.
Lang die Verwaltung des hiesigen Oberamts
angetreten hat. Zur Feier dieses Tages ver-
anstaltete die Amtsvorsteherschaft und die Stadt-
gemeinde ein Festmahl, an welchem sämmliche
Gemeindevorsteher und die meisten Mitglieder
der Gemeindeverordneten unseres Bezirks Theil
nahmen. Ludwigsburg überraschte ihn außer-
dem musikalisch mit Tagwache und Ständchen.

* Die Thüringer streben darnach, auch
eine Garnison in ihre Universitätsstadt zu
bekommen, und wollen zur Erreichung dieses
Plans die nöthigen Schritte bei der Regier-
ung ergreifen.

* In Ulm wurde am 3. d. M. das aus

Frankreich eingetroffene zweite Bataillon des
in Neu-Ulm in Garnison stehenden 12.
bayer. Inf.-Regiments in feierlicher Wei-
se wie schon die württ. Truppen empfangen.
Kein Regiment hat so große Verluste aufzu-
weisen wie dieses. Es hat an Offizieren 26
als todt verloren und 44 wurden verwundet;
an Unteroffizieren und Soldaten blieben 134
todt und 802, von denen aber wieder 130
starben, wurden verwundet; sein Gesamtver-
lust ist somit über tausend Mann.

Konstanz den 3. Mai. Zur Affaire
Honnegger schreibt man nachträglich noch
der „Karlser Ztg.“: Die Herren Honnegger
sind nicht der Geburt, sondern nur der Ab-
stammung nach Schweizer; sie sind in Kon-
stanz geboren, während ihr Vater J. J. Hon-
neger (Juma: Honneger u. Co.) geborner
Schweizer ist. Letzterer erklärt in einem Mund-
schreiben vom 1. d. M., er sei am Konkurs
seiner Söhne mit 150,000 fl. beteiligt und
bietet eine gütliche Auseinandersetzung an.
Gestern ist aber keine Verhaftung auf Ver-
fügung des die Untersuchung gegen seine Söhne
führenden Untersuchungsrichters am hiesigen
Kreis- und Hofgericht erfolgt; es scheinen also
Verdachtsgründe auch gegen ihn vorzuliegen.
Der ganze Betrag war mit mathematischer
Genauigkeit angelegt und so wohl berechnet,
daß er allerorts im Verlaufe von drei Tagen
plötzlich und in seiner ganzen überraschenden
Großartigkeit zu Tage treten mußte; beispie-
lweise sei nur erwähnt, daß in Berlin an ei-
nem Tage Wechsel im Betrage von 75,000
Thaler protestirt wurden.

Karlsruhe den 3. Mai. Im 8. badi-
schen Wahlkreis wird Stefan Lender in einem
Aufruf des ultramontanen Lokalblatts zum
Reichstagsabgeordneten vorgeschlagen mit den
Schlußworten: „Euer Gewissen, Eure Ehre
und Euer Interesse fordern die Wahl eines
katholischen Volksmannes!“

Strassburg den 3. Mai. Die Abschät-
zung der durch die Beschädigung unserer Stadt
entstandenen Schäden hat folgendes ergeben:
Für die Stadt, den Baun und die Gemeinde
Schiltigheim beträgt der angegebene Schaden
59,993,103 fr. Die Prüfung der Sachver-
ständigen hat die Summe auf 49,617,581 fr.
vermindert. Die Einsparungen gegen die Ab-
schätzungen belaufen sich auf etwa 500,000
fr., so daß sich ein Gesamtverlust von 50
Mill. herausstellen würde, vorbehaltlich der
Kontrolle der Centralkommission.

Frankfurt, 4. Mai. Der seit herige
Chefredacteur des „Frankfurter Journals“,
Dr. v. Hasenkamp, wird von seinem hies.
Posten zurücktreten, um vom 1. Juni an die
Redaction des Stuttgarter „Beobach-
ter“ zu übernehmen.

* In Ems soll, wie dem Karlsbader
„Sprudel“ von dort gemeldet wird, ein Ro-
mte zusammengetreten sein, das auf der Pro-
menade an jener Stelle, wo der König von
Preußen im vorigen Jahre dem französischen
Botschafter sagen ließ, er habe ihm nichts
weiter zu sagen, eine Denkmäule zu errich-
ten beabsichtigt.

Berlin den 4. Mai. Zu der Commis-
sion des Reichstags zur Vorberatung der
Gesetzesvorlage für Elsfah-Lothringen gehören
aus Württemberg die Abgeordneten Hölder
und Probst.

Berlin, 5. Mai. Sitzung des Reichs-
tages. Bei der ersten Verathung über den
Gesetzentwurf betreffend das Postwesen
des deutschen Reichs erklärt Postdirector
Stephan gegenüber den Verurtheilungen mehrerer
Männer, dem Postzwang seien in Deutschland
die engsten Grenzen gezogen, das Briefmono-

pol. abzuschaffen, sei unmöglich, da sonst die
Postanstalt selbst in Frage gestellt würde.

Berlin, 5. Mai. Fürst Bismarck
ist heute früh nach Frankfurt a. M. zu
einer Besprechung mit Jules Favre abge-
reist. Die Legationsräthe Bucher und Graf
Hagfeld sowie der Legationssecretär Graf
Wartenstien begleiten den Fürsten.

(Die Zusammenkunft hat den Zweck, das
Facit aus den bisherigen Verathungen der
Friedensvollmächtigten in Brüssel zu ziehen und
der französl. Regierung theils wegen des durch
sie herbeigeführten langamen Gangs dieser
Friedensverhandlungen, theils wegen ihres
sonstigen Benehmens in Betreff des Friedens
den Standpunkt klar zu machen.)

Frankfurt den 6. Mai. Heute Nach-
mittag fand die erste Konferenz des Fürsten
Bismarck und Hrn. Jules Favre's statt.
Sie währte mit kurzer Unterbrechung von 1
bis 4 1/2 Uhr. Man will bemerkt haben, daß
Jules Favre in sichtlich gedrückter Stimmung
nach seinem Hotel zurückgefahren sei. Man
sagt, die Konferenz werde mehrere Tage und
voraussichtlich bis zum 10. d. M. dauern.

Belgien.

Brüssel den 4. Mai. Baron v. Arnim
(der deutsche Bevollmächtigte) ist ebenfalls nach
Frankfurt abgereist. Declere, Goulard und
die andern französischen Bevollmächtigten ha-
ben sich nach Versailles begeben. Die Bevoll-
mächtigten werden Dienstag hieher zurückkehren.

Frankreich.

Versailles, 5. Mai. Das hiesige
Amtsblatt zeigt an, daß Jules Favre und
Pouyer Quertier gestern nach Frankfurt
abgereist sind, behufs einer Besprechung mit
Fürst Bismarck daselbst. Diese Zusammen-
kunft hat zum Zweck, gewisse Schwierigkeiten,
welche bei den Brüsseler Verhandlungen ent-
standen sind, gemeinsam zu regeln, und auf
schnellere Weise die Unterzeichnung des defi-
nitiven Friedensvertrages herbeizuführen.

Versailles den 4. Mai. Der Procu-
rator der Republik in Dreux forderte die
Prinzen von Orleans (Herzog von Nemours
und Prinz von Joinville), welche sich im Orne-
Departement auf dem Landgute des Herzogs
d'Andilly-Pasquier befanden, um dort die
Entscheidung der Nationalversammlung betref-
fend der Gültigkeit ihrer Wahlen abzuwarten, auf,
Frankreich zu verlassen.

Versailles den 4. Mai. General
Lacretelle hat in vergangener Nacht Moulin-
Saquet genommen, dasselbe jedoch wieder
geräumt, da es zu stark dem feindlichen Feuer
ausgesetzt ist. Die Juirgenten verloren an
150 Tödt, 300 Gefangene und 10 Kanonen.

* Die Bäckergehilfen von Paris, welche
unter dem Titel „La Sainte Honore“ as-
sociirt sind, versammelten sich am 3. Mai um
11 Uhr, um nach dem Stadthause zu ziehen
und gegen das Geis zu protestiren, das ihnen
verboten, Nachts zu arbeiten. Sie waren im
Ganzen 3000 Mann stark.

Paris, 4. Mai. Das „Journal offi-
ciell“ veröffentlicht eine von Jourd'e, dem De-
legirten für die Finanzen der Commune
in ihrer Sitzung vom 2. d. M. unterbreitete
Darlegung der finanziellen Lage. Danach
belaufen sich die Ausgaben vom 20. März
bis 30 April auf 25,138,089 frs., die Ein-
nahmen auf 26,013,916 frs., was einen
Ueberschuß von 874,827 frs. ergibt. Die
Einnahmen enthalten bloß 303,000 frs. in
Silber, welche von den Eisenbahngesellschaften

gezahlt sind. Jourde erklärte, es werde wahrscheinlich notwendig werden, zu einer garantierten Anleihe zuflucht zu nehmen. Derselbe bot hierauf seine Entlassung an, da die Ernennung des Wohlfahrtsausschusses seine Stellung unmöglich mache. Die Kommune beschloß jedoch mit 44 gegen 38 Stimmen seine Wiederwahl zum Delegirten für die Finanzen.

Paris, 4. Mai, Abends. Den ganzen Tag dauert der Kampf ununterbrochen fort. Seit Mittag schweigt das Fort Jky. — Die Deutschen nahmen die in den Casematten des wiederbesetzten Forts Vincennes vorzufundene Munition hinweg. Die in dem Fort befindlichen Nationalgarden wurden bis dicht vor die Thore von Paris zurückgewiesen.

Paris den 5. Mai, 12 Uhr 45 Min. Ein Dekret der Commune ordnet an, daß keine Pferde aus Paris herausgeführt werden dürfen; ausgenommen sind die Pferde der militärischen Escadrons und diejenigen, welche zu Fuhrwerken gehören, die eine besondere Erlaubnis besitzen. — Ein Circular Rosses läßt die volle Beihilfe des Central-Comitee's bei dem Dienste der Administration und bei der Organisation der Nationalgarde zu.

Paris den 5. Mai, 6 Uhr Abends. Heute lebhaftes Bombardement gegen die Südforts. Die Batterien haben jetzt im Ganzen 128 Batterien um Paris zur Verfügung, und zwar 24 Batterien von Positionsgeschützen, 62 Batterien gezogenen Geschütze und 12 Batterien Mitrailleur. Das Geschütz- und Gewehrfeuer dauert in Neuilly und Asnières auf beiden Seiten fort. Dem Vernehmen nach gebeknt das Central-Comitee die Einreihung aller Diensttauglichen in die Nationalgarde mit Strenge durchzuführen.

Paris den 6. Mai, 8 Uhr Morgens. Das Centralcomitee hat alle seine früheren Machtbefugnisse zurückgehalten. Das Kriegsministerium und die von diesem abhängenden Behörden sind der Controle des Central-Comitee's unterstellt worden. Dasselbe hat Depeschen empfangen, wonach die Föderirten den Park Epine bei Jky besetzt hätten und die Position von Bannres mit Erfolg behaupteten. Fort Jky wäre noch immer haltbar. Im Westen hätten die Föderirten die Barrikaden des Boulevard Bineau und eine Barrikade der Insel Grande Jatte genommen. — Blachet, Mitglied der Commune ist verhaftet worden.

Schweiz.

* Der Bericht der Regierung von Zürich an den Kantonsrath über den Tonpalle-Scandal ist erschienen. In demselben wird die Schuld, daß dem Anlauf nicht zeitiger ein Ende gemacht werden konnte, dem Platzcommandanten Oberst Hef zugeschrieben. Dieser hatte sich nach seiner eigenen Angabe mit den Herren des deutschen Comitee's über allfällig zu treffende Maßregeln verständigt und dem Professor Wislicenus mitgetheilt, „daß man das Fest, unbekümmert um das, was draußen vorgehe, abhalten möge, da Militär und Polizei vollkommen im Stande sein würden, die Versammlung zu schützen.“ Von 10 bis halb 11 Uhr ließ nun Oberst Hef sein Militär untätig, da er, wie er sagte, ohne schriftlichen Befehl von seinem Vorgesetzten nicht einschreiten könne. Der kantonale Militärdirector, welcher Oberst Hef suchte, fand diesen ziemlich spät, erklärte ihm aber sogleich, daß er auch ohne schriftlichen Befehl, der nicht rasch genug eintreffen könne, die nöthigen Maßregeln selbst anordnen werde. Hef ließ sich bewegen vorzurücken; der Scand-

dal hatte aber schon zu bedeutende Dimensionen angenommen, um sogleich unterdrückt werden zu können. Oberst Hef hat mittlerweile seinen Abschied genommen und auch erhalten. — In derselben Angelegenheit hat die Anklagekammer die Anklagen gegen 42 Personen zugelassen. Die Schwurgerichtsverhandlung wird jedenfalls noch im Monat Mai beginnen.

Genf, 4. Mai. Die französische Gesandtschaft verlangt die Auslieferung des ehemaligen bonapartistischen Präfecten Janvier de Lamotte, welcher des Bestehens der Präfecturkassse beschuldigt ist. Der Staatsrath wird ohne Zweifel dem Verlangen der Auslieferung nach genauer Untersuchung der Beweise nachkommen.

Oesterreich.

Wien, 5. Mai. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident bringt eine Regierungsvorlage ein, welche die grundsätzlichen Bestimmungen betreffs Galiziens enthält. Das Gesetz verfügt: Galizien entsetzt die durch das Grundgesetz über die Reichsvertretung bestimmte Anzahl von Mitgliedern in das Abgeordnetenhaus, die Reichstagswahlen nimmt der galizische Landtag aus seiner Mitte vor. In den Wirkungskreis des Landtags geht von nun an über: die Gesetzgebung über die Handels- und Gewerbekammern, die Creditanstalten, die Versicherungsanstalten und die Banken, mit Ausnahme der Zettelbanken; über die Sparkassen, die Volksschulen, die Gymnasien, die Universitäten, die Polizei, die Schulen, die Vormundschaften und das Curatelwesen. Ferner die Gesetzgebung über die Einführung von Friedensrichtern und der Bagatelgerichte; die Organisation der politischen Verwaltungsbehörden erster und zweiter Instanz, wobei der Reichsgesetzgebung vorbehalten bleibt, für den Fall, daß diese Organisation den Bedürfnissen des Reichs nicht entspricht, eigene Organe aufzustellen. — Galizien wird durch eigene Minister bei der Krone vertreten. Galizien erhält einen eigenen Senat des obersten Gerichts- und Cassationshofes in Wien. — Die hierauf bezüglichen Beschlüsse der beiden Häuser des Reichsraths müssen eine Majorität von zwei Dritteln der Stimmen haben.

Rumänien.

Bukarest, 3. Mai. Bei den Municipalitätswahlen in Bukarest erlitten die Roth eine vollständige Niederlage. Graf Scarlatt Rosetti wurde zum Bürgermeister gewählt.

Italien.

Turin, 4. Mai. Die Polizei hat eine weitverzweigte Verhaftung der „Internationalen Gesellschaft“ (Genossen der Pariser Injuranten) entdeckt. Wie verlautet, waren in Turin, Genua, Mailand, Livorno, Bologna und Rom Bütsche vorbereitet, welche gleichzeitig losbrechen sollten.

Bologna, den 3. Mai. Petroni, Director des Zeitungsblattes „La Roma del Popolo“ wurde verhaftet. Die polizeiliche Hausdurchsuchung ergab eine große Anzahl Schriften, welche bewiesen, daß die revolutionäre Partei sehr thätig ist, um einen Aufstand in Scene zu legen.

Rom den 4. Mai. Napoleon hat der italienischen Regierung die ihm gehörigen farneischen Gärten sammt den Ausgrabungen zum Kostenpreise verkauft.

England.

London, 3. Mai. Der Morning Post zufolge läßt das Befinden des Kaisers Napoleon viel zu wünschen übrig; er leidet stark an rheumatischen Schmerzen. — In Oldham bei Manchester haben etwa 35,000 Fabrikarbeiter ihre Arbeit eingestellt, weil ihre Forderung um Verkürzung der Arbeitszeit an Samstagen nicht genehmigt worden war. Sie verlangten Samstags anstatt wie bisher um 2 Uhr, jetzt am Mittag Feterabend zu machen, unter der Bedingung jedoch, daß die Arbeitgeber keine Kürzung ihrer Löhne vornehmen sollten.

London den 3. Mai. Nach Berichten, welche aus Bombay vom heutigen Tage hier eingetroffen sind, befindet sich der Afrika-reisende Livingstone am Leben und im besten Wohlbefinden.

London den 6. Mai. Im Oberhaus theilt Carl Granville mit, Dr. Livingstone sei in Sicherheit und seien demselben Vorräthe zugesandt worden.

London den 6. Mai. Graf Bernstorff überreichte der Königin sein Beglaubigungsschreiben als kaiserlich deutscher Botschafter sowie ein Handschreiben des Kaisers.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Einige Notizen über Tabakkultur in Württemberg. Während in den Jahren 1856—60 durchschnittlich 1590 württemb. Morgen mit Tabak bepflanzt waren, stieg sich die Durchschnittsziffer in 1861—65 nur noch auf 940 Morgen. Im Jahre 1866 betrug die Morgenzahl 717, 1867 war sie auf 496, 1868 auf 363 und 1869 auf 221 Morgen gesunken. Es eraißt sich hieraus eine rapide Abnahme des Tabakbaues, und ist die Morgenkultur, welche schon früher drohte und im Jahre 1869 zum ersten Male zum Vollzug kam, hierauf gewiß nicht ohne Einfluß geblieben. Den andern süddeutschen Staaten gegenüber, von welchen in 1868 Baden noch 24,476, Bayern 18,335 und Hessen 3161 preuß. Morgen ausgestellt hatte, ist der württembergische Tabakbau ohne alle Bedeutung.

Fruchtpreise.

Winnenden den 4. Mai. Kernen 6 fl. 24 kr. Dinkel 4 fl. 42 kr. Haber 5 fl. 8 kr. ferner per Sack: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling 1 fl. 42 kr., Roggen 1 fl. 32 kr. Aderbohnen 1 fl. 48 kr., Weizen 1 fl. 48 kr. Linfen 2 fl. 48 kr. Welschkorn 1 fl. 24 kr. Weizen 2 fl. 42 kr., Kartoffeln 16—30 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Bund Stroh 12 kr. 1 Eir. Heu — fl. — kr.

Nachschrift.

Frankfurt den 7. Mai. Die zweite Konferenz fand gestern Abend von 8 Uhr an bis Mitternacht statt. Heute wird das Schlussprotokoll unterzeichnet. Die fünf Millard sollen bei den Verhandlungen nur in zweiter Linie stehen. — Fürst Bis marck besuchte gestern den Maler Herrn Professor Beder.

Paris den 6. Mai, Mittags. Sieben weitere Blätter sind von der Commune unterdrückt worden. Durch Erlass des Wohlfahrtsausschusses wird Rossel mit der Initiativ-Leitung der militärischen Operationen, das Centralcomitee mit dem Dienst der Kriegsverwaltung unter Controle einer Militärcom-mission betraut. Ein anderes Dekret besteht die Zerstörung der zur Ehre der Hinrichtung Louis XVI. errichteten Kapelle.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 55.

Donnerstag den 11. Mai 1871.

40. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreipaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte etc.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Straßensperre in Winnenden.

Wegen Herstellung einer Brunnenleitung innerhalb der Stadt Winnenden gegen die Schwaibheimer Vorstadt bleibt die Hauptstraße dort für das Durchfahren von sog. Holländerkarren auf ca. 14 Tage vom 10. d. M. an abgesperrt und hat Langholzfuhrwerk seinen Weg durch den alten Graben daselbst zu nehmen, während ganz lange Föhrer von über 60' auch diesen Weg nicht passieren können und für solche Fuhrwerke die Durchfahrt durch Winnenden ganz gesperrt wird.

K. Oberamt.
Schüßler.

Revier Weißbach.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch den 16. u. 17. d. Mts., je Vormittags 10 Uhr in Waldenweiler aus den Staatswaldungen Ochsenhan, Abtheilung Hauptpaderwand, Fuchswald, Hefgehren und Gärtnershalde, ferner aus der Thäniastlinge, Abthlg. Mooshan und Dachsban: 1427 Stk. Langholz mit 28,758 C. I. Klasse, 16,028 C. II. Klasse, 8,342 C. III. Klasse, und 8485 C. IV. Klasse, und 391 Stk. Säg- und Aus-schuhholz mit 4885 C. I. Klasse, 8,220 C. II. Klasse und 4391 C. Ausschuh.

Am ersten Tage wird das Langholz, am zweiten das Sägholz zum Verkauf gebracht. Das Vorzeigen des Holzes beginnt je Morgens 7 Uhr in der Fautsbachrrwand und im Mooshan.

Reichenberg, den 5. Mai 1871.

K. Forstamt.
Weßner.

Badnang.

Wagen-, Pflug- und Egge-Verkauf.

Dem Bauer Michael Wolf dahier werden im Wege der Gültz. vollstreckung am

Mittwoch den 17. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Rathhaus zum Verkauf im Aufsteich gebracht:

1 Wagen mit eisernen Räder sammt Reiter,	Anschlag 30 fl.
1 desgleichen,	Anschlag 30 fl.
1 Pflug,	Anschlag 6 fl.
1 Egge,	Anschlag 4 fl.

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 9. Mai 1871.

Stadt-Schultheißenamt.
Schmückle.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Kaiser Gottlob Haars Wittve verkauft am nächsten

Samstag, 13. ds. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

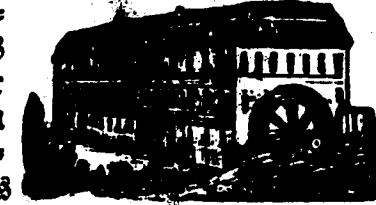
im öffentlichen Aufsteich auf hies. Rathhaus: 1/2 Mrg. 23,5 Mth. Gras und Baumgarten am Heiningen Weg, neben der Stadt-gemeinde und dem Weg, 1/2 Mrg. 6,6 Mth. Acker im Seefeld, mit Dinkel angebaut, neben Erhard Zwint und Schärer Scherdt, 1/2 Mrg. 28,6 Mth. Acker im Benzwasen, neben Ziegler Wieland und Gottlieb Schreiber, mit Hafer und Klee angebaut, 1/2 Mrg. 18,3 Mth. Baumader im Benzwasen, mit Kartoffeln angebaut, neben Ziegler Wieland und dem Weg, 1/2 Mrg. 41,8 Mth. Acker im Büttenenfeld, mit Kartoffeln angebaut, neben Karl Diller u. Gottlob Breuninger im Biegel, 1/2 Mrg. 10,7 Mth. Acker am Mählweg, mit Klee angebaut, neben Weißgerber Holzappel und Carl Diller, wozu man Liebhaber einladet. Den 10. Mai 1871.

Rathschreiberei
Krauth.

Oberamtsstadt Badnang.

Verkauf einer Mählmühle mit Häutewalke.

Aus der Gant-masse des Müllers Ludwig Sumser dahier werden zu Folge oberamtsge-richtlichen Auftrags



am Samstag den 20. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich verkauft:

Gebäude.

1/2 Mrg. 13,0 Mth. ein zweigeschossiges Wohnhaus mit 1 Wohnung und 1 Mählmühle, letztere in 3 Mähl- und 1 Gerbgang bestehend, nebst Hofraum, B.-B.-A. für das Gebäude und die Zubehörenden zur Mählmühle 8,500 fl., ein Badstein beim Haus, eine Kellerhütte mit gewölbtem Keller, B.-B.-A. 300 fl.,

ein Schweinestall beim Haus, 1/2 Mrg. 30,2 Mth. Wohnhaus, Wasser- und Hof, einer Mählmühle unter dem Wohnhaus, nun zu 1 Mählgang gerichtet, 40,3 Mth. eine thornige Scheuer mit Stallung und Hofraum, B.-B.-A. 1500 fl.,

ein neuerbauter Wagenschuppen auf Fripfosten, an die Scheuer anstoßend, B.-B.-A. 500 fl.,

ein an die Mühle angestößerer Anbau über der Mädelstube, in welchem sich die Häutewalke befindet, mit einem Bretterdach, B.-B.-A. für das Gebäude und die Zubehörenden zur Walke 800 fl., 11, 1 Mth. Dede, die sog. Insel, gegen-über der Mählmühle, 34,2 Mth. mit dem Nachbar gemeinschaftlicher Mählgraben, alles in der untern Au, neben dem Weg und Lohmüller Vertich,

gerichtlich. Anschlag 18,000 fl., 1/2 Mrg. 2,5 Mth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten, Grastain und Bienenstand in der untern Au, neben Gottfried Claus und der Stadtgemeinde,

gerichtlich. Anschlag 1000 fl., 2 Mrg. 14,2 Mth. Acker in der untern Au, neben dem Weg und Erhard Zwint's Wittve, ein Drittel mit Klee und zwei Drittel mit Hafer angebaut,

gerichtlich. Anschlag 800 fl., 1/2 Mrg. 25,1 Mth. Wiese und Acker in der untern Au, neben dem Weg und der Stadtgemeinde, mit Dinkel angebaut,

gerichtlich. Anschlag 200 fl., 1/2 Mrg. 41,2 Mth. Wiese in der untern Au, neben der Murr und dem Weg, gerichtlich. Anschlag 100 fl.

Die Mählmühle mit der Walke, an dem Murrfluß gelegen, erfreut sich einer bedeutenden und anhaltenden Wasserkraft. Die Mählmühle findet bei umsichtigem Betrieb eine bleibende Rendite, da in hiesiger sehr gewerbreichen Stadt sich nur noch zwei weiteren Mählmühlen befinden. Die Walke rentirt sich bei der ausgedehnten Lederfabrikation dahier vortheilhaft.

Wegen Besichtigung der Verkaufs-Objecte wollen sich die Liebhaber an den Güterpfleger Herrn Gemeinderath Springer dahier wenden und werden dieselben, Auswärtige mit obrikeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, zur Theilnahme an dem Verkauf eingeladen. Den 28. April 1871.

Rathschreiberei.
Krauth.

Oberweißbach.

Fagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Gemarkung Gemeinde-Waldung wird am Freitag, 12. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf die Zeit vom 1. Juli 1871—74 auf dem hiesigen Gemeinderathssaal verpachtet. Den 8. Mai 1871.

Schultheißenamt.

Nietenan.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Liegenschafts-Kauffillinge des